

## Konzeption

### Projektstelle Porta del mare

### Kroatien

#### Zielgruppe / Platzkapazität / gesetzliche Grundlage

Aufgenommen werden Jungs ab 10 Jahren, die einen intensiven Betreuungsbedarf aufweisen. Gesetzliche Grundlage sind die §§35, 38 und 41 SGB VIII und das Vorliegen einer gültigen Genehmigung des Brüssel-IIb-Verfahrens, welches durch das anfragende Jugendamt eingeleitet wird.

#### Ausschlusskriterien

Tierquälerei, Konsum von Drogen, Diebstahl, sexuelle Auffälligkeiten, Brandstiftung

#### Innewohnende Fachkraft und familiäres Umfeld

Der Betreuer (Jahrgang 1981) ist in Karlovac, Kroatien, seine Ehefrau ist in Zrenjanin, Serbien geboren. Sie haben einen gemeinsamen Sohn von 10 Jahren. Zum Haushalt gehört ein kleiner Hund (Rasse Cotton) welcher sehr verspielt und verschmust ist.

Der Betreuer ist als 10-jähriger im Zuge der Kriegshandlungen, im ehemaligen Jugoslawien, nach Deutschland geflüchtet. Dort hat er zunächst einige Zeit in Asylheimen und ähnlichen Unterbringungen verbracht. In Deutschland hat er die komplette Schullaufbahn bis zum Abitur bewältigt.

Obwohl Asylant und Flüchtling, in sich immer wieder wandelnder, unstrukturierter Umgebung, schaffte er es zum Besten seines Realschuljahrgangs und konnte, im Anschluss, ein Abitur mit einem Notenschnitt von 1,6 erreichen.

Aufgrund der eigenen Biografie, in solch prägenden Jahren des Heranwachsens hat sich eine besondere Sensibilität im Umgang mit Kindern/Jugendlichen entwickelt, die Phasen erleben, in denen sie, für sich, keine Perspektive, keinen Willen und keine Hoffnung mehr aufbringen können. Die eigene Lebenserfahrung bietet hierbei ein großes Plus und die Chance, gemeinsam zu verstehen und Themen zu finden. Durch diese Erfahrung konnte der Betreuer viele, eigene, Erkenntnisse erlangen, wie man in physisch und psychisch, in schwierigen und unstrukturierten Lebensumständen die

innere Harmonie, den äußeren Fokus bewahren und entwickeln, und dies auch weitergeben kann.

Der Betreuer verfügt über ein Wirtschaftsdiplom und hat jahrelang als Bereichs – und Sachgebietsleiter, in einem großen Konzern, Jugendliche/junge Menschen in das Unternehmen aufgenommen und sie im, jeweiligen, Berufsleben betreut. Von der Einstellung bis zur Potenzialentwicklung.

In den letzten Jahren hat sich der Betreuer komplett aus dem wirtschaftlichen Bereich zurückgezogen und sich dem Sozialbereich gewidmet. So ist er seit einiger Zeit in der Altenpflege tätig.

Der Betreuer spricht deutsch auf Muttersprachenniveau, fließend Englisch und besitzt Grundkenntnisse in Italienisch und Spanisch. Kroatisch ist seine Muttersprache.

Seit 25 Jahren lebt er bereits vor Ort und hat, dementsprechend, eine tiefe Verwurzelung mit der Umgebung und den Menschen. Die Eltern wohnen ebenfalls in der Nähe. In der Zukunft wird ein großes, gemeinsames Haus entstehen, in dem dann mehrere Generationen leben. In diesem wird das Kind/ der Jugendliche dann diese Innerfamiliäre Verbindung erfahren können.

Die Familie ist allgemein deutsch-kroatisch vermischt, da die Schwester des Betreuers einen Rheinländer geheiratet hat und diese mit ihren Kindern regelmäßig die Eltern besucht.

In seiner Freizeit genießt der Betreuer am meisten den Aufenthalt in der Natur, am Meer. Außerdem spielt er gerne Didgeridoo, liest und malt. Tai chi, Basketball, Schwimmen gehören ebenso zu seinen Leidenschaften, wie das Baseballspeeren mit dem Sohn.

Die Ehefrau ist Altenpflegerin und in ihrer Freizeit Sängerin. Sie ist ebenfalls eine große Naturliebhaberin und allen damit verbundenen Aktivitäten. Der Großteil des Jahres findet somit gemeinsam in der Natur statt, vor allem in den wärmeren Monaten.

### **Standort, Infrastruktur, räumliche Gegebenheiten, Freizeitmöglichkeiten**

Die Projektstelle befindet sich in einem Vorort bzw. Dorf, das aus Einfamilienhäusern besteht. Das Haus verfügt über zwei Schlafzimmer, ein Badezimmer und einer zusätzlichen Toilette. Es hat ein großes Wohnzimmer, ein Esszimmer, eine Küche und eine Terrasse. Der Garten ist abgezaunt.

Das neue Haus, welches sich im Bau befindet und in den nächsten Monaten einzugsbereit ist, befindet sich direkt an einem Wald, etwas abseits von der Wohnsiedlung. Es wird über drei Schlafzimmer und zwei Badezimmer verfügen, sowie einem großen offenen Wohnbereich mit Esszimmer und Küche. Das Grundstück ist groß und abgezaunt.

Die Projektstelle befindet sich im Vorort von Pula, an der Südspitze Istriens. Die Zahl der Einwohner liegt bei ca. 52.000.

Pula ist ein beliebter Urlaubsort und als 3.000-jährige Stadt bekannt mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten noch aus der Zeit der Römer.

Wegen der geographischen Lage ist Pula von drei Seiten vom Meer umgeben und daher gibt es nur wenige Kilometer entfernt in drei Himmelsrichtungen etliche Strände und Spaziermeilen, sowie einen geschützten Naturpark.

Von der Projektstelle bis zum Meer sind es ca. 4 km und bis zum Ortskern ca. 3 km. Als regionales Zentrum und beliebter Urlaubsort verfügt Pula über Alles, was man zum Leben braucht und auch darüber hinaus – Krankenhäuser, verschiedene Kliniken, Fachärzte, Supermärkte aller Art, zwei große Einkaufszentren, Kinos, Bowlingcenter, Theater, Kunstgalerien, Museen, kulturelle Veranstaltungen, Konzerte, Festivals, Universitäten, viele Bildungseinrichtungen, Schwimmbäder usw.

Im Ort gibt es zahlreiche Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Es gibt eine große Anzahl an Vereinen für Fußball, Basketball, Handball, Volleyball, Leichtathletik, Segeln, Judo, Karate, Jiu-Jitsu, Klettern, Capoeira, Tischtennis, Tennis, Inline-Skaten, Schwimmen, Wasserball u.v.m..

In den benachbarten Orten in Istrien gibt es außerdem viele weitere Angebote, Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten, da ganz Istrien eine beliebte Urlaubsregion darstellt, vor allem für deutsche Urlauber.

### **Pädagogische Arbeit und Zielsetzung der Betreuungsstelle**

Das familienanaloge Angebot ist für ein Kind ab dem 10. Jahren konzipiert und in das soziale Umfeld sowie in die Lebenswelt der Fachkraft eingebunden.

Die enorm wichtige Beziehungskontinuität basiert auf einem flexiblen Angebot, das sich in fachlicher, sowie inhaltlicher Abgrenzung zu einer Gruppenunterbringung unterscheidet.

Der individuelle und enge Betreuungsrahmen bietet Möglichkeiten auf Defizite, Bedürfnisse und Ängste intensiv einzugehen und Verhaltensmuster dauerhaft zu verändern und zu verbessern. Eine Unterbringung, weit entfernt von gewohnten „Krisengebieten“, bietet daher neue Chancen den Blickwinkel und die Richtung im Leben eines Jugendlichen zu verändern und zu verbessern.

Eines der wichtigsten Ziele der Betreuungsarbeit ist es, einem Kind zu vermitteln, dass es Strukturen, Hilfe, Vertrauen, Liebe, Beständigkeit und Geborgenheit innerhalb einer Familie erfahren kann.

Dem Jugendlichen in seiner neuen Lebenssituation, in einem ihm fremden Land, mit neuen Eindrücken, fremder Sprache und Strukturen mit viel Einfühlungsvermögen zu begleiten und zu unterstützen, stellt die Voraussetzungen für die pädagogische Arbeit dar.

Die Hauptverantwortung im Rahmen der Projektstelle liegt beim Betreuer. Er ist verantwortlich für eine klare Alltagsstruktur.

Ebenfalls begleitet er das Kind im neuen Lernfeld und unterstützt das Kennenlernen neuer Strukturen, sowie eine Neuorientierung und Stabilisierung der ungewohnten Lebenssituation.

Durch seine Ehefrau erfährt der Betreuer viel Unterstützung, da sie sich berufsbedingt viel im Haus aufhält.

Durch die ständige Anwesenheit des Betreuers und seiner Ehefrau, gibt es genügend Räume und Zeit, dem zu betreuenden Jugendlichen die nötige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Gemeinsame Mahlzeiten sind daher auch von hoher Wichtigkeit. Hier werden Tagesabläufe ausgetauscht und geplant.

Auch die gemeinsamen Aktivitäten haben einen hohen Stellenwert. Diese schaffen eine besondere Dynamik und Abwechslung zum Alltag, sie fördern den Zusammenhalt und erzeugen positive Aspekte im Zusammenleben.

Die Lebensgemeinschaft agiert in allen Bereichen als Team, sodass die Verantwortung für den zu betreuenden Jugendlichen gemeinsam getragen wird.

Der Betreuer wird auch regelmäßig handwerklich am Haus arbeiten und kann dem Jugendlichen viele neue Erkenntnisse auch in diesem Bereich bereiten und ihm das Gefühl vermitteln, wie es ist etwas mit den eigenen Händen zu erschaffen.

Entwicklungsadäquat werden die Jugendlichen mit in die Alltagsgestaltung, Wochenplanung und Freizeitgestaltung einbezogen. Die jungen Menschen können nach Absprache Freunde in die Betreuungsstelle einladen. Das pädagogische Handeln wird mit den Jugendlichen altersadäquat wöchentlich reflektiert.

### **Arbeit mit den Eltern / wichtigen Bezugspersonen**

Diese orientiert sich maßgeblich an der individuellen Entwicklung, den Bedürfnissen und der emotionalen Bedeutung der jeweiligen Person für das Kind / den Jugendlichen. Die Kooperation mit Angehörigen und Bezugspersonen und die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie betrachten wir als wesentlichen Bestandteil gelingender Identitätsbildung. Um eine erfolgreiche Arbeit in diesem Kontext gewährleisten zu können, legen wir Wert auf:

- eine akzeptierende, kooperative Grundhaltung gegenüber Herkunftssystem / Bezugspersonen / Sorgeberechtigten
- eine systemische Betrachtungsweise: „Alle stehen miteinander in Beziehung / in Verbindung und können hilfreich sein“
- intensives Kennenlernen vor Aufnahme und Erfragen der jeweiligen Zielvorstellungen
- zielgerichtete und methodisch angelegte Kontaktpflege (wie im Hilfeplan individuell vereinbart). Der Koordinator fungiert als Bindeglied zwischen Herkunftsfamilie und Betreuungsstelle: die Betreuungsstellen und die Herkunftsfamilien werden entsprechend beraten, begleitet und unterstützt
- Einbindung des Herkunftssystems / wichtiger Bezugspersonen in die Hilfeplanung und weitere Fachgespräche

- pflegen und ermöglichen von telefonischen und persönlichen Kontakten, Förderung gemeinsamer Aktivitäten mit Familienmitgliedern / Bezugspersonen entsprechend der Hilfeplanung und nach den Erfordernissen des Einzelfalls
- regelmäßige Information der Sorgeberechtigten / Angehörigen / Bezugspersonen über Ereignisse und Entwicklungen der jungen Menschen (telefonisch, schriftlich oder persönlich)

Weitere Details sind dem **Konzept Arbeit mit der Herkunftsfamilie Sorgeberechtigten/ wichtigen Bezugspersonen** -> Anlage 3 der Rahmenkonzeption des Trägers zu entnehmen

## **Partizipation und Beschwerdemanagement**

Beteiligung und Beschwerde sind Möglichkeiten, sich aktiv bemerkbar zu machen, gesehen und gehört zu werden. Bezogen auf die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen wird im §8 SGB VIII klar benannt, dass Kinder und Jugendliche entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen sind.

**Möglichkeiten der Beteiligung** betreffen neben grundsätzlichen Entscheidungen im Rahmen der Jugendhilfemaßnahme diverse Bereiche; beispielhaft werden genannt: Tages-/Wochen- oder auch Urlaubsplanung, Zimmergestaltung, Freizeitaktivitäten, aber auch das Aufstellen oder Verändern von Regeln und Alltagsstrukturen.

Im Sinne der Beteiligung werden die Wünsche und Ziele der Betreuten und deren gesetzlicher Vertreter bei Beginn der Betreuung und fortlaufend im Hilfeprozess erfragt. Diese fließen in die Entwicklungsberichte und die Hilfeplanung ein. Pädagogische Fachkraft und Koordination unterstützen das Kind / den jungen Menschen, seine Wünsche und Anliegen zu artikulieren oder übernehmen dies auch nach Absprache und mit dem entsprechenden Auftrag des Kindes / des jungen Menschen. Auch die pädagogische Leitung des Trägers kann bei Bedarf entsprechend involviert werden.

Die Betreuer besprechen aktuelle Maßnahmen im Alltag mit den Kindern und Jugendlichen unter Einbezug von deren Vorstellungen. Die Prozessverantwortung bleibt primär bei den Betreuern. Je nach Entwicklung des einzelnen Kindes / Jugendlichen werden diese aber auch zunehmend in die Übernahme von Verantwortung / Verantwortlichkeiten eingebunden und erfahren hierüber wieder Selbstwirksamkeit.

**Beschwerden**, werden grundsätzlich als Möglichkeit begriffen, Wünsche und Anliegen zum Ausdruck zu bringen. **Ihnen liegt die Chance inne, in einen konstruktiven Dialog zu treten und positive Veränderungen herbeizuführen.** Daher gehen wir ihnen grundsätzlich wohlwollend in konstruktiver und transparenter Atmosphäre nach.

Die zu betreuenden Kinder und Jugendlichen werden – analog dem Recht auf Beteiligung – fortlaufend und entwicklungsangemessen durch die pädagogische Fachkraft, die Koordination und die Trägerleitung auf diese Möglichkeit hingewiesen und konkrete Ansprechpartner werden benannt.

## **Qualitätssicherung/ Begleitung durch den Träger**

- Die Projektstelle wird im 4 Wochen Rhythmus von dem/der Vor – Ort Koordinator/in des Trägers besucht
- jederzeit bei Bedarf persönliche Dialoge zwischen Allen am Hilfeprozess Beteiligten und dem Träger
- regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit und Überprüfung der räumlichen Ausstattung der Betreuungsstelle, durch den Vor – Ort Koordinator
- Entwicklung und Pflege von Kooperationsstrukturen im jeweiligen regionalen Umfeld der Stelle und für komplexe fachliche Zusammenhänge auch Vermittlung überregionaler Ansprechpartner und Anlaufstellen
- durchgehende Erreichbarkeit des Trägers in Krisensituationen
- Verschriftlichung von Zielen und Planungen, die sich aus Hilfeplanung und Erziehungsplanung ergeben
- pädagogische Verlaufsdocumentation durch die Fachkräfte der Betreuungsstellen und durch die Koordination. Als Vorbereitung auf das Hilfeplangespräch wird von den Betreuern ein Entwicklungsbericht verfasst und dem belegenden Jugendamt vorgelegt
- meldepflichtige Ereignisse werden schriftlich in Form einem standardisierten Situationsbericht festgehalten und an die Vor - Ort Koordination, des Trägers, weitergeleitet.
- Regelmäßige Supervision und Fortbildung

Pula, Kroatien, Mai 2025